

22/28

Der Stadtrat von Lenzburg
an den Einwohnerrat

Postulat Die Mitte, SP, EVP, glp, Lenzburg wird kinderfreundliche Stadt,
Bericht des Stadtrats

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen Bericht und Antrag:

I. Begehren und Begründung des Postulats

1. Im Februar 2021 wurde von den im Titel erwähnten Parteien ein Postulat Lenzburg wird "kinderfreundliche Stadt" an den Stadtrat eingereicht. Das Postulat wurde am 6. Mai 2021 mit 25 Ja zu 12 Nein überwiesen. Ziel des Postulats war, durch UNICEF Schweiz und Liechtenstein mittels standardisierten Fragebogens die Standortbestimmung für Lenzburg durchzuführen und basierend auf deren Resultate zu prüfen, ob die Stadt das UNICEF-Label „Kinderfreundliche Gemeinde“ anstreben soll.
2. Begründet wurde das Postulat damit, dass trotz dem vielfältigen Angebot seitens des Stadtrats bestätigt werde, dass Handlungsbedarf bestehe und 2019 die Aussage basierend auf einer Motion von 2018 gemacht wurde, dass der Erwerb des Labels später angestrebt werden könne. Das Postulat knüpft an diese Aussagen an und bittet um die Prüfung, ob dieses Label für Lenzburg in Frage kommen könnte. Eine solche Standortbestimmung kostet rund CHF 2'000 inkl. Auswertung. Durch das Erwerben des UNICEF Labels «kinderfreundliche Gemeinde» hätte die Stadt Lenzburg ein definiertes und standardisiertes System zur Überprüfung und Weiterentwicklung der Kinderfreundlichkeit der Stadt in der Hand.
3. In der Debatte wies der zuständige Ressortverantwortliche des Stadtrats darauf hin, dass aktuell ein Gesamtkonzept fehle und die Standortbestimmung durch UNICEF eine wertvolle Grundlage für die Erarbeitung dessen darstelle.

4. Im Juni 2021 erfolgte der Auftrag an den Fachbereich Jugend und Familie zur Durchführung des Projekts Standortbestimmung mit Unicef. Die Arbeiten wurden im zweiten Halbjahr 2021 gestartet, unter Einbezug von Unicef und dem Kanton Aargau, Fachstelle Alter und Familie.

II. UNICEF-Label «kinderfreundliche Gemeinde»

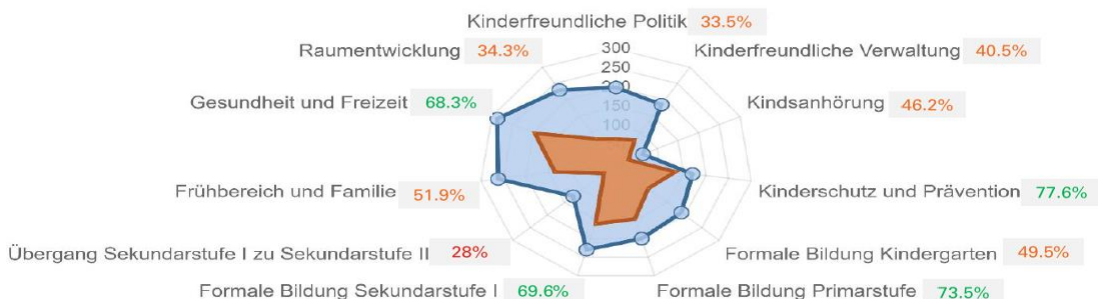
1. "Kinderfreundliche Gemeinde" ist eine internationale Initiative von UNICEF Schweiz und Liechtenstein, die sich auf Grundlage der UNO-Kinderrechtskonvention für kindergerechte Lebenssituationen einsetzt.
2. Eine kinderfreundliche Politik orientiert sich an der UN-Konvention über die Rechte des Kindes, kurz KRK. Sie wurde 1997 von der Schweiz ratifiziert. Entsprechend sind die Kantone und Gemeinden verpflichtet die Kinderrechtskonventionen umzusetzen. Die darin festgelegten Rechte gelten für alle Kinder zwischen 0 und 18 Jahren. Weil jedes Kind in einer Gemeinde lebt, lässt sich am kommunalen Handeln ablesen, wie es um die Kinderfreundlichkeit steht: Wie setzt die Gemeinde die Versorgungs-, Entwicklungs-, Schutz- und Mitbestimmungsrechte der KRK um? Und wie werden diese Rechte bei der Festlegung der politischen Schwerpunkte berücksichtigt?
3. Das Ziel ist die systematische Umsetzung der Kinderrechtskonvention auf kommunaler Ebene. Kinderrechte werden in der kommunalen Politik, in Gesetzen, Verordnungen, Programmen und Budgets sichtbar und umgesetzt. Kinder und Jugendliche werden aktiv einbezogen (Partizipation). Daraus ergibt sich eine Steigerung der Kinderfreundlichkeit im unmittelbaren Lebensumfeld von Kindern.
4. Aktuell wurden schweizweit 50 Gemeinden zertifiziert. Das Label ist prozessorientiert, vergibt also keine Punktzahlen.
5. Das vom Einwohnerrat beschlossene Vorgehen entspricht nicht dem für den Label-Prozess üblichen Vorgehen. Gemäss diesem erfolgt der Entscheid, das Label anzustreben, vor der Standortbestimmung (Behörden- und Erwachsenen-sicht). Danach finden Workshops mit Kindern und Jugendlichen statt (Kindersicht). Zusammen bilden die Erkenntnisse Grundlage für einen Massnahmenkatalog. Zuletzt erfolgt eine Evaluation (externe Sicht). Aufgrund des Entscheids des Einwohnerrats, das Label zu prüfen und hierfür die Standortbestimmung durchführen zu lassen, wurde in Lenzburg ein abgeändertes Vorgehen durchgeführt. Der Prozess wurde durch Unterstützung durch die kantonale Fachstelle Alter und Familie begleitet.

III. Resultate Standortüberprüfung und Workshops

1. Nach einer Kickoff-Veranstaltung am 15. September 2021 wurde von Oktober 2021 bis Januar 2022 der standardisierte Fragebogen durch Schlüsselpersonen zu folgenden Bereichen ausgefüllt:
 - Strukturdaten
 - Kinderfreundliche Politik
 - Kinderfreundliche Verwaltung
 - Kindesanhörung Kinderschutz und Prävention
 - Formale Bildung (verschiedene Stufen)
 - Übergang Sek I zu Sek II
 - Frühbereich und Familie Freizeit
 - Gesundheit
 - Raumentwicklung
2. Anschliessend erfolgten Auswertung und Erstellung des Berichts durch UNICEF. Am 23. Februar 2022 fand eine Informationsveranstaltung über die Standortbestimmung sowie am 9. März 2022 ein Entwicklungsworkshop zum Thema Kinder, Jugendliche und Familien in Lenzburg in Zusammenarbeit mit UNICEF Schweiz und Liechtenstein und der Fachstelle Alter und Familie Kanton Aargau statt.
3. In vielen Bereichen zeigt die Stadt Lenzburg in der Standortbestimmung gute Resultate. Neben fehlenden Leitbildern oder Konzepten für eine kinderfreundliche Politik und Verwaltung fallen vor allem die zwei Lebensphasen vor und nach der obligatorischen Schulzeit auf.
4. Der Stadtrat nahm die Resultate zur Kenntnis und anerkennt den Handlungsbedarf bzw. dankt UNICEF und der Fachstelle des Kantons für die Handlungsempfehlungen. Aus den Ergebnissen zeigt sich, dass die Stadt Lenzburg bereits heute über viele Angebote und Aktivitäten, welche zu namhaften Teilen von städtischer (Mit-) Finanzierung profitieren, verfügt. Hervorzuheben ist dabei das bestehende vielseitige Angebot an Kinderbetreuung und Freizeitangeboten, die städtische Jugend- und Schulsozialarbeit, die Subventionierung des Spielgruppenbesuchs, die Unterstützung vieler Angebote von Vereinen insbesondere des Familienzentrums und des Jugendhauses Tommasini.

Lesehilfe zur Graphik: Orange dargestellt sind die erreichten Punkte gemäss dem Fragebogen, blau die maximal erreichbaren Punkte.

Ergebnis Standortbestimmung: 52.1%



Daraus erfolgten diese Handlungsempfehlungen:

- Kinderfreundlichkeit als Querschnittsthema in der Politik und Verwaltung verankern
 - Jüngere Kinder in den Fokus rücken
 - Evaluation und regelmässige Bedürfnisabklärung als Instrument der Qualitätssicherung einsetzen
 - Unkonventionelle, unstrukturierte, kinderfreundliche Lebensräume schaffen
 - Evaluation der Anschlusslösungen nach der obligatorischen Schulzeit/Sekundarstufe II
3. Am Informationsanlass wurden diese Resultate präsentiert und diskutiert. Es zeigte sich zusätzlicher Erklärungsbedarf in Bezug darauf, dass das Label prozessorientiert ist und nicht durch Erreichen absoluter Werte funktioniert. Weiterer Diskussionsbedarf verursachte, dass die Umfrage nicht für eine breite Öffentlichkeit zur Sammlung der Bedürfnisse konzipiert war. Es musste betont werden, dass das Ziel des Labels nicht primär in einem immensen Freizeitangebot für Kinder liegt, sondern in der Partizipation basierend auf den Kinderrechten.
 4. Am Entwicklungsworkshop wurden verschiedene Handlungsfelder eruiert und priorisiert. Es wurde hierbei die Frage gestellt, was es braucht, damit Familien und Kinder in Lenzburg ein gutes Umfeld vorfinden (institutionell, politisch, finanziell etc.). Bei den folgenden Punkten wurde der grösste Handlungsbedarf gesehen:
 - Frühe Kindheit
 - Verbesserte Koordination (Stelle oder Person)
 - Politischer Wille und Leitbild/Vision
 5. Die Diskussion am Workshop zeigte, dass der Fokus der Teilnehmenden etwas weniger auf die Partizipation gerichtet wurde, als dies das Label vorsieht. Die oben erwähnten drei Punkte zeigen, dass die Einschätzung

gemäss Standortbestimmung und die Resultate des Workshops ähnliche bzw. deckungsgleiche Handlungsfelder aufzeigen.

IV. Geprüfte Varianten

1. Die Kosten des UNICEF-Labels stellen sich wie folgt zusammen:

Workshops mit Kindern und Jugendlichen ¹	CHF 5'000 bis CHF 10'000
Aktionsplan	Abhängig von den Massnahmen, die beschlossen werden
Evaluation	In Zertifizierungskosten enthalten
Zertifizierungskosten	CHF 15'000
Rezertifizierungskosten (nach 4 Jahren)	CHF 5'500

2. Um dem Anspruch ans Prozesslabel zu genügen, müssen Massnahmen entwickelt und umgesetzt werden. Dafür werden sowohl Stellenprozente in verschiedenen Bereichen der Verwaltung wie auch Projektkosten benötigt. Abschätzungen aus anderen Gemeinden zeigen, dass der Aufwand nebst der eigentlich für die Umsetzung zuständigen Stelle, quer durch die Verwaltungsabteilungen, zur Sicherstellung des Einbezugs der Kinderrechte in die Prozesse, relativ hoch ist.
3. Heute fehlen eine Strategie bzw. ein Gesamtkonzept. Die Standortbestimmung kombiniert mit den Erkenntnissen aus dem Workshop zeigt, dass verschiedene Varianten mit unterschiedlichen Stossrichtungen möglich sind.

	UNICEF-Label	Strategie	Handlungsfelder	Vorteile	Nachteile
V1 Vollausbau	x	x	x	<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung durch UNICEF¹ Politischer Wille für UNICEF Label und folgender Aktionsplan inkl. Budget Gemeinsame Vision, commitment Standortattraktivität / Marketing 	Kosten für Label Aufwand personell und finanziell hoch
V2 Strategie und Massnahmen		x	x	<ul style="list-style-type: none"> Politischer Wille für Strategie und folgender Massnahmenplan inkl. Budget Gemeinsame Vision, commitment Keine Kosten für Label 	Keine Unterstützung durch UNICEF
V3 UNICEF und Massnahmen	x		x	<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung durch UNICEF Politischer Wille für UNICEF Label und folgender Aktionsplan inkl. Budget Standortattraktivität / Marketing 	Gesamthafte Konzeption fehlt Kosten/Nutzen-Label fraglich
V4 Status Quo			x	Aufwand finanziell und personell kleiner	Stagnation, kaum Koordination, wenig Konzeption und Koordination

¹ Es besteht die Möglichkeit, dazu zweckgebunden bis zu CHF 7'000 beim Förderfonds von ALDI SUISSE zu beantragen.

V. Fazit des Stadtrats

1. Die Zusammenarbeit mit UNICEF und der kantonalen Fachstelle Alter und Familie war sehr angenehm, sie wurde bereits verdankt. Der Stadtrat anerkennt den Bedarf für eine Stärkung des Bereichs Jugend und Familie, um Lenzburg als kinderfreundliche Stadt zu positionieren. Eine hohe Lebensqualität für Menschen allen Alters zu garantieren und die aktuelle Situation durch sinnvolle Massnahmen zielführend zu verbessern stellt eine zentrale Handlungsmaxime dar. Er hat deswegen das Legislaturziel "Lenzburg wirkt unterstützend für die gesellschaftliche Teilhabe" verabschiedet. Er will dabei insbesondere die beiden Bereiche Alter / Gesundheit sowie Jugend und Familie stärken.
2. Basierend auf den Erkenntnissen und in Abwägung der Varianten beantragt der Stadtrat dem Einwohnerrat den Verzicht, das Label "kinderfreundliche Gemeinde" anzustreben. Er sieht in der Variante 2 die grösseren Vorteile und ein besseres Kosten-Nutzen-Verhältnis.
3. Fürs Jahr 2023 sind mit Ausnahme der nachfolgend erwähnten personellen Ressourcen keine weiteren zusätzlichen Mittel für Massnahmen ins Budget eingeflossen. Im Laufe des nächsten Jahrs ergibt sich aus dem prioritär erarbeiteten Leitbild und den daraus abgeleiteten Handlungsfeldern ein Massnahmenkatalog. Die entsprechenden Folgekosten fliessen ins Budget 2024 ein und werden in diesem Rahmen transparent ausgewiesen und dem Einwohnerrat unterbreitet.
4. Im Rahmen des Legislaturziels soll der Bereich Jugend und Familie gezielt gestärkt werden. Im Budget 2023 wird daher ein moderater Ausbau der heute zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen dem Einwohnerrat unterbreitet. Aktuell bestehen kaum nennenswerte Stellenprozente für diesen Bereich. Dadurch sollen Kapazitäten geschaffen werden, um die folgenden aus Sicht des Stadtrats angezeigten Eckpunkte zur Erreichung des Legislaturziels anzugehen:
 - Erarbeitung einer Strategie bzw. eines Leitbilds für den Bereich Familie (im Bereich Jugend liegt eine vom Stadtrat 2021 verabschiedetes Konzept bereits vor)
 - Bessere Vernetzung / Koordination der bestehenden Angebote
 - Frühe Kindheit / frühe Förderung: Prüfung von Primokiz ([Primokiz | RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung](#)) oder vergleichbarer Förderkonzepte und Implementierung in Lenzburg unter Einbezug der relevanten Akteure (Regionalschule, Mütter- und Väterberatung, familie+, Kitas etc.)
 - Überprüfung der verwaltungsinternen Prozesse hinsichtlich Kinder- und Jugendfreundlichkeit (z.B. durch Mitwirkung bei Planungsprozessen mit Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche)

- Der Empfehlung von UNICEF, unkonventionelle, kinderfreundliche Lebensräume schaffen, soll im Rahmen der Überprüfung der Spielplätze durch die Gesellschaftskommission Rechnung getragen werden.
- Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung der bisherigen Leistungsvereinbarungen mit den verschiedenen Institutionen in diesem Bereich.
- Die Empfehlungen bezüglich Anschlusslösungen nach der obligatorischen Schulzeit im Übergang zur Sekundarstufe II sollen ebenfalls vertieft geprüft werden, dies unter Einbezug der hierfür relevanten Akteure (städtischen Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Oberstufe der Regionalschule, Berufsschule Lenzburg, Gewerbeverein etc.).
- In zweiter Priorität soll eine verstärkte Partizipation von Kindern und Jugendlichen geprüft werden.
- Überprüfung der Organisationsstruktur innerhalb der Verwaltung und damit verbunden der Schaffung einer neuen Abteilung Jugend und Familie.

Antrag:

Dem Einwohnerrat wird gestützt auf § 29 Abs. 3 der Gemeindeordnung beantragt, diesen Bericht gutzuheissen.

Lenzburg, 10. August 2022

FÜR DEN STADTRAT
Der Stadtammann:

Die Vizestadtschreiberin:

BEILAGE

- Postulat 21/133

VERSANDDATUM

19. August 2022